Königliche Preußische Stettinische Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben.

No. 14. Montag, den 17. Februar 1817.

Berlin, vom 11. Februar.

Den 1sten Februar, am Jahrestage der rühmlich gefechtenen Schlacht von La Rotière (auch von Brienne genannt) ließen Se. Majestät durch die hiesige Garnison ein Mannöver ausführen, das, jene Schlacht vorstellend, an die heldenmüthigen Anstrengungen unsrer tapfern Bundesgenossen eben so ehrenwerth als erfreulich erinnerte. Trotz der so ungünstigen Witterung wurde das Manöver mit einer Pünktlichkeit ausgeführt, wie sie von so geübten Truppen als das Garde- und Grenadier-Korps nur zu erwarten stand.

Berlin, vom 13. Februar.

Se. Majestät der König haben geruhet, dem Gutsbesitzer Gottlieb Ferdinand Krause auf Tentzerow und Hohenmocker in Pommern, den Adelstand zu ertheilen.

Seine Majestät der König haben dem Historien-Mahler Biget zu Besançon das allgemeine Ehrenzeichen erster, und dem Kammerdiener Conradt, im Dienst des Grafen v. Schweidnitz, das allgemeine Ehrenzeichen zweiter Klasse zu verleihen geruhet.

Se. Majestät der König haben den vormaligen Steuer-Director du Vignau, zum Regierungs-Rath bei der Regierung in Reichenbach zu ernennen geruhet.

Seine Königliche Majestät haben den bisherigen Brigade-Auditeur Ziekursch, zum Stadt-Justiz-Rathe bei dem Land- und Stadtgerichte in Glogau, allergnädigst zu ernennen geruhet.

Der Advokat Doctor Heinrich Ludwig Thilo zu Langensalza, ist zum Justiz-Commissarius bei dem Ober-Landesgerichte zu Naumburg bestellt worden.

Am 9ten Februar feierten die Studirenden der hiesigen Universität den Tag, an welchem vor vier Jahren von Sr. Majestät dem Könige Freiwillige zum Kriege gegen Frankreich aufgerufen wurden. Um 6 Uhr Abends begaben sich die Lehrer der Universität in den großen Hörsaal, wo ein Studirender, Namens Weber aus Pommern, in einer Rede die Wirkungen dieser großen Begebenheit auf das Gemüth der Jünglinge, treffend und lebendig schilderte. Außer vielen andern Zuhörern wohnten Se. Excellenz der Minister des Innern, Freiherr von Schuckmann und Se. Excellenz der General Graf v. Tauenzien, der Feierlichkeit bei. Se. Königl. Hoheit der Kronprinz konnten, weil große Cour am Hofe war, nicht selbst erscheinen, ließen aber Ihre lebhafte Theilnahme an dieser Festlichkeit den Studirenden durch den Rector der Universität bezeugen.

Alt-Brandenburg, vom 7. Februar.

Heute früh um 8 Uhr, schlug der Blitz in Zeit von 5 Minuten, zweimal in den hiesigen hohen St. Catharinen-Kirchthurm ein und zündete oben in der Spitze. Beim gräßlichsten Sturmwinde aus Nordwesten, fiel starker Regen mit Hagel, der erst Nachmittag schmolz. Durch die besondere Thätigkeit des hiesigen Zimmermeisters König und einiger Gesellen, wurde das Feuer glücklich gedämpft, welches der Höhe wegen nur mit äußerster Lebensgefahr geschehen konnte. Ein Glück war es, daß es Tag war, sonst hätte der Vorfall für dem hiesigen Ort sehr gefährlich werden können.

Greiz, vom 30. Januar.

Der gestrige Tag war für uns ein Tag der allgemeinsten Bestürzung. Unser gnädigster Landesherr, Fürst Heinrich XIII. Reuß rc., wurde uns plötzlich durch einen Schlagfluß entrissen. Der Verlust dieses geliebten Fürsten hat das Hochfürstl. Haus, so wie das ganze Land in die tiefste Trauer versetzt. Wir erwarten unsern nunmehrigen Souverain, Fürsten Heinrich XIX., von einer Reise zurück, die Se. Durchl. vor kurzem angetreten hatten.

Wien, vom 29. Januar

Der Fürst von Schwarzenberg hat seine Rettung einem heftigen Anfalle von Podagra zu verdanken. Die gichtische Materie hat sich auf die vom Schlage getroffenen Theile geworfen, und bearbeitet dort den Krankheits-Stoff mit einem so würksamen Erfolg, daß die Lähmung

schon merklich nachgelassen hat, und sich hoffentlich ganz verliehren wird.

Mit der Gesundheit des Erzherzogs Carl bessert es sich ebenfalls, aber langsam. Seine liebenswürdige Gemahlin befindet sich abermahls in gesegneten Leibesumständen.

Seit der Ankunft eines Kouriers aus St. Petersburg verlautet, daß die bisher noch unerledigten Deutschen Territorial-Angelegenheiten, worüber seit länger als einem Jahre in Frankfurt zwischen den Ministern der verbündeten Mächte unterhandelt wurde, nunmehr definitiv regulirt sind. Die Besitznahme des von Baden abgetretenen Mayn- und Tauber-Kreises (einer der Haupt-Anstände in dieser Verhandlung) soll dem zufolge nächstens von Seiten Bayerns erfolgen.

Die Witterung ist hier fortwährend sehr gelinde für diese Jahrszeit, in welcher sonst die größten Fröste einzutreten pflegen. In dem Kaiserlichen Park von Anhof haben die Hirsche bereits ihre Geweihe abgeworfen, was sonst, als Vorbote des Frühlings, nicht vor dem März zu geschehen pflegt. Dieses Ereigniß hatte sich, wie alte Bücher melden, seit dem Jahre 1747 nicht mehr begeben, und man hat zu gleicher Zeit aufgefunden, daß jenes Jahr sich durch eine besonders frühzeitige Fühlings-Witterung und durch eine äußerst gesegnete Erndte, die schon vor Ende Juni in die Scheunen gebracht war, ausgezeichnet.

Aus dem Würtembergschen, vom 3. Februar.

Das Regierungsblatt vom 1. Februar enthält ein königl. Gesetz über die Preßfreiheit vom 30. Januar 1817. Um der freien Mittheilung der Gedanken und Einsichten durch den Druck (heißt es im Eingang) keine andern Schranken als die durch das Verbot der Gesetze bedingten, entgegen zu setzen, und dadurch Unsern Unterthanen einen Beweiß Unserer Gesinnungen und Unsers Vertrauens, daß diese Freiheit nicht werde mißbraucht werden, zu geben, haben Wir beschlossen: Alle bisherigen Verordnungen über Druck- und Lesefreiheit sind aufgehoben, und es ist erlaubt, ohne Censur alles drucken zu lassen, dessen Inhalt nicht durch Gesetze für ein Verbrechen oder Vergehen erklärt wird. Unzüchtige und unmoralische Schriften und Bilder, so wie aufrührerische, jeder Angriff auf die königl. Familie, auf die Ehre von Privaten, Staatsdiener, Landstände, auswärtige Regierungen und Regenten sind verboten. Zeitungen rc. können ohne Censur gedruckt werden, nur in Kriegszeiten behält sich die Regierung Censur bevor. Die Druckschriften der Landstände sind keiner Censur unterworfen. Die Uebertretungen werden nach den gemeinrechtlichen und vaterländischen Gesetzen über Blasphemie, Profanation der Heiligen, Hoch und Landesverrath, Verbrechen der beleidigten Majestät, Widersetzlichkeit gegen die Obrigkeit und Injurien bestraft. Das Ober-Censurkollegium ist aufgehoben. Ueber Bücher-Nachdruck entscheidet die Regimental Behörde.

Aus dem Würtembergischen, vom 4. Februar.

Man spricht im Publikum viel von einem Gutachten, das der Minister, Herr von Stein, unserm Könige über den neuen Würtembergischen Konstitutionsplan zugeschickt hat. Auch versichert man, daß Se. Majestät über diesen wichtigen Gegenstand in ununterbrochener Korrespondenz mit dem Minister steht. Trotz alles Widerspruchs sollen, wie es heißt, nun doch zwei Kammern errichtet und die Gehalte der Beamten erhöht werden.

Aus Schwaben, vom 4. Februar.

Wie es heißt, hat ein Staatsminister in Bayern seinen Abschied genommen.

Am 1sten dieses traf der König von Bayern von Wien wieder zu München ein.

Oeffentliche Blätter enthalten das Gerücht, daß der Freiherr von Stein Minister des Innern im Königreich Würtemberg werden dürfte.

Vom Main, vom 3. Februar.

Man bemerkt jetzt den bedeutenden Umstand, daß die Magnetnadel sich wieder gegen Norden zu neigen anfängt. Im Jahre 1657 stand sie grade nach Norden; 160 Jahre hat ihre Declination nach Westen zugenommen; im vorigen Jahre erreichte sie eine Abweichung von 25 Gr., dann stand sie und jetzt kehrt sie wieder nach Norden zurück.

„Unser Verkehr" ist am 31sten Januar zum zweitenmal bei gedrängt vollem Hause zu Frankfurt gegeben worden. Auf die bei einzelnen Bundestags-Gesandten von Seiten der Juden nachgesuchte Intercession gegen die weitere Aufführung dieses Stücks soll ihnen die Antwort geworden seyn: „Sie würden am besten thun, selbst hinzugehen und mitzulachen."

Vom Main, vom 7. Februar.

Wir haben seit dem 5ten Januar Frühlingswitterung; geschmolzen ist der Schnee des Spätherbstes, prächtig kann der Landmann seine Erndte enden. Hafer, Flachs, Erdäpfel, alles was unterm Schnee begraben, für verloren gehalten worden, ist nun gewonnenes Gut. Die Erdäpfel schmecken ganz vortrefflich. Jetzt geht die Aussaat der Winterfrucht vor sich; die übrige Wintersaat steht wunderschön und mit ihr keimt die Hoffnung zu einer segensreichen Erndte.

Ein in königl. französischen Diensten stehender Offizier bekam dieser Tage zu Frankfurt im Schauspielhause Händel. Der wachthabende Offizier befahl ihm, sich zu entfernen. Er that dies, glaubte sich aber durch jenen beleidigt, und kam auf seine Stube, um ihn zu fordern. Der Offizier verstand dies falsch, rief die Gesellen des in seinem Hause wohnenden Schneidermeisters und mißhandelte nun den Franzosen gröblich. Dieser wandte sich an den französischen Gesandten zu Frankfurt, welcher deshalb eine nachdrückliche Note an den Senat richtete und Genugthuung forderte.

Stuttgart, vom 1. Februar.

Die hiesige Hofzeitung enthält folgendes:

„Se. Königliche Majestät haben, vermöge Rescripts vom 30sten Januar, dem Buchhändler, Dr. Cotta zu Stuttgart, die nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme des von des Königs von Preußen Majestät demselben verliehenen Prädikats eines geheimen Hofraths gnädigst ertheilt."

Cölln, vom 1. Februar.

Zur Erwiederung der gegen die hiesigen Provinzen angeordneten Getreidesperre hat nunmehr die hiesige Königliche Regierung auch die Getreide-Ausfuhr nach Maynz und den übrigen Großherzoglich Heßischen Gebiets-Theilen auf dem linken Rheinufer bei Strafe der Konfiskation verboten.

Brüssel, vom 2. Februar.

Wie man vernimmt, wird nunmehr der rechte Flügel der Occupations-Armee vermindert werden. Lord Wellington soll solche Vorstellungen gemacht haben, daß diese Verminderung in den jetzigen brodlosen Zeiten ohne Gefahr für die Ruhe im Innern von Frankreich geschehen

könne, und daß diese Verminderung selbst auf die Stimmung in Frankreich einen günstigen Eindruck hervorbringen werde.

Aus der Schweiz, vom 29. Januar.

Das Hospital auf dem Simplon hat im vorigen Jahre 19,624 Mahlzeiten an Reisende gespendet, nehmlich 5810mal Frühstück, 5873mal Mittags, 3970mal Vesper und 3971mal Abendbrot.

Gent, vom 2. Februar.

Die hiesige Zeitung enthält folgendes:

„Die niedrigste, die entehrendste Strafe, sowohl für denjenigen, der sie giebt, als für denjenigen, der sie empfängt, ward hier noch gestern öffentlich verschiedenen unserer Militairs ertheilt, die man so weit herabwürdigte, daß sie Stockschläge erhielten. Man kann nur seufzen über eine solche unedle Rückkehr zu Jahrhunderten der Sklaverei."

Paris, vom 30 Januar.

Das Königl. Institut der Wissenschaften hat Bericht von nachstehendem außerordentlichen Ereignissen erhalten: Zu Anfang des Monats October bedeckte ein ganz unerwartet häufiger Schnee die Gegend um Besançon; auf vielen Feldern stand noch Getreide auf dem Halme, das man für verloren hielt. In den ersten Tagen des Januars fiel ein gelinder Regen, schmolz den Schnee und die schon aufgegebenen Früchte kamen gezeitigt und wohlbehalten zum Vorschein; man ist dermalen sehr eifrig damit bemüht, sie zu schneiden und einzuerndten.

Es heißt fortdauernd, daß die Occupations-Armee im Monat März wenigstens um 15,000 Mann werde verringert werden.

London, vom 4. Februar.

Gestern ward folgende merkwürdige Bothschaft an beide Häuser des Parlements gesandt:

Georg, Prinz Regent.

„Se. Königl. Hoheit, der Prinz Regent, haben, Kraft und Namens Sr. Majestät, für dienlich erachtet zu befehlen, daß dem Hause Papiere vorgelegt werden, die sich auf gewisse Versammlungen und Verbindungen in verschiedenen Theilen des Reichs beziehen, und die zur Absicht haben, die öffentliche Ruhe zu stören, das Volk in seiner Zuneigung von Sr. Majestät und der Regierung abwendig zu machen, und das ganze jetzige System der Gesetze und der Konstitution über den Haufen zu werfen. Se. Königl. Hoheit empfehlen diese Papiere dem Hause zur unverzüglichen und ernsthaften Berathschlagung."

Mit Begierde erwartet man, welche Folgen diese Bothschaft haben werde.

Die Anführung, daß am 28sten Januar 2 Kugeln in den Königl. Wagen geschossen worden, scheint besonders durch den Umstand bestätigt zu werden, daß die kleinen Glassplitter, welche von dem Wagenfenster abflogen, mit solcher Gewalt fortgetrieben wurden, daß mehrere derselben in der Backe und im Gesichte des Lord Murray stecken blieben und herausgezogen werden mußten. Ein Steinwurf hat keine solche Gewalt. Ein Hr George hat auch in der Gegend, wo das Glasfenster zerbrochen ward, eine Kugel gefunden, welche flach geschlagen war. Die Verhöre von Scott dauern fort.

Schulden halber sind, wie man vernimmt, nicht wenig Engländer zu Paris arretirt.

Bei der Anleihe der Französ. Regierung sind jetzt, nach unsern Blättern, sehr erhebliche Schwierigkeiten eingetreten.

Zu Bilston ist das Armenhaus einstweilen so mit Menschen angefüllt, daß sie sich wegen der Lagerstätte im Schlafen ablösen müssen.

Konstantinopel, vom 25. Decbr.

Die Versuche, welche der italienische Arzt aus Mantua, Hr. Valle, und später der Engländer, Hr. Marclean, mit Einimpfung der Pest angestellt hatten, sind durch die neuesten Experimente eines Deutschen, des Hrn. v. Rosenfeld, der sich seit mehrern Wochen hier aufhält, noch weit übertroffen worden, wie aus nachstehenden Schreiben eines andern Arztes, Hrn. Dr. Burghardt, der ersterm bei seinen Versuchen behülflich war, hervorgeht. Das erste Schreiben ist vom 10ten d. M. und lautet folgendermaaßen: „Hr. von Rosenfeld kam heute früh mit der Nachricht zu mir, daß er nun bereit sei, seine Versuche im Griechischen Spitale zu beginnen. Ich freuete mich sehr, ihn bei einem so wichtigen Schritte in einer ganz ruhigen und heitern Stimmung zu finden, und ermangelte meinerseits nicht, ihm allen möglichen Beistand, um den er mich bei seinem löblichen Vorhaben innigst bat, zuzusagen. Ich widmete mich nun den ganzen Tag diesem Geschäfte und führte ihn um 10 Uhr Vormittags in das türkische Dampfsbad; theils, um völlig überzeugt zu seyn, daß er sich keiner Oel-Einreibung oder anderer Mittel bediene, theils, um ihn in einem solchen Zustande ins Pestspital zu bringen, wo der Körper, vermöge der durch die warmen Dämpfe eröffneten Schweißlöcher völlig disponirt wird, von Krankheits-Miasmen durchdrungen zu werden. Ich fand diese Vorsichtsmaaßregel um so nöthiger, um einen nachdrücklichen Beleg für oder gegen seine Sache zu haben, da es die allgemeine Erfahrung sattsam gelehrt hat, daß diese Dampfsbäder zur Pestzeit die gefährlichsten Pestleiter sind. Aus dem Bade führte ich ihn geradesweges in das griechische Pestspital in Pera, wo sich gegenwärtig 20 Pestkranke befinden. Ich ersuchte nun Hrn. v. Rosenfeld, er möge in meiner Gegenwart eine Probe seines Vorhabens ablegen; wozu er sich auch willig und freudig bereit erzeigte. Da aber die Kranken das Bette nicht verlassen konnten, und ich es nicht wagen konnte, ihn in das Krankenzimmer zu begleiten; so ließ ich ihn von dem Hospital-Aufseher und dem Geistlichen dahin begleiten. Er hat, wie ich von dem erstaunten Geistlichen und dem Aufseher vernommen, zwei der schlimmsten Kranken einige Minuten hindurch berührt und befühlt, und zwar auf die herzhafteste Weise ohne die mindeste Scheu. Ich empfahl ihn nun dem Aufseher bestens und überließ ihn seinem Schicksale, mit dem wärmsten Wunsch, er möge sich in seinen Erwartungen in der Folge nicht getäuscht fühlen."

Den 16. Decbr.

„Ich habe gestern Mittag Herrn von Rosenfeld wieder besucht und kann über seine Angelegandeit folgendes melden: Die zwei Pestkranken, welche ich am 10ten im Spitale fand, und die in meinem vorstehenden Schreiben erwähnt sind, starben beide am 12ten, also am zweiten Tage, nach dem Herr von Rosenfeld sich im Pestspitale befand. Er berührte sie, nach der Aussage der Vorsteher, bis zu ihrem Verscheiden zu wiederholtenmalen des Tages. Herr von Rosenfeld, wie auch sein Dragoman (Dollmetscher), den er den 9ten um Mittag einimpfte, berührten gestern in meiner Gegenwart die offenen Beulen und die sehr bedeutende Brandbeule eines Impestirten, den ich zu diesem Zweck aus dem Spitale herausführen ließ, mit bloßen Fingern. Beide, er und sein Dragoman,

thaten es mit einer Zuversicht und Gleichgültigkeit, die selbst die Spital-Aufseher bewunderten. Herr von Rosenfeld ist gegenwärtig in beständiger Pestberührung, und hat selbst einen Knaben, der noch offene Beulen hat, zu seiner Bedienung 2c.

Amsterdam, vom 4. Febr.

Man glaubt hier, daß die angebliche geheime Correspondenz, die man auf St. Helena entdeckt haben will, um Bonaparte nach Frankreich zurück zu führen, von seinem Vertrauten, dem Hrn. Las Cases, selbst eingeleitet worden sei, um aus der insularischen Einöde bald wieder nach Europa transportirt zu werden, da er es bei Bonaparte nicht länger aushalten kann. So machte es auch der Pohle Piontowsky, welcher eine Verschwörung mit einigen Soldaten vorgab, worauf er nach dem Vorgebürge der guten Hoffnung gebracht wurde. Er ist jetzt unterwegs nach London und hat seiner hier befindlichen Frau und seinen Freunden den Kunstgriff angezeigt, den er gebraucht habe, um zu entkommen. Dem Vorgeben nach, soll ein kleiner Junge die Correspondenz verrathen haben, die Las Cases auf Seide chiffrirt und in ein Kleid eingenähet, geführt haben will.

Von der Weichsel, vom 30. Januar.

Zuverläßigen Nachrichten zufolge, steht in kurzem in den Haupttheilen der ganzen Russischen Armee eine große Dislocation zu erwarten, die den jetzigen Friedens-Zustand aufs neue bestätigen und befestigen wird.

Vermischte Nachrichten.

Der Herzog von Wellington hat eine Vorstellung an den König der Niederlande gesandt, um von den gewöhnlichen Abgaben befreit zu werden, die auf seine Besitzungen gelegt worden, welche er als Fürst von Waterloo erhalten hat (?).

Wegen einiger Defekte im grünen Gewölbe zu Dresden (diesem fürstlichen Schatze von sechs Millionen an Werth), ist gegenwärtig ein Untersuchungsprozeß im Gange.

Nach den Rheinischen Blättern rührt die Abreise Carnots von Warschau nach Magdeburg, worüber so viel gesprochen worden, von folgenden, angeblich verbürgten Umständen her. Carnot wurde in Warschau von den Pohlen und Russen mit besonderer Auszeichnung empfangen, besonders bezeugten die Pohlen dem französischen Patrioten ihre Achtung mit einem Enthusiasmus, der unter den gegenwärtigen Umständen unklug genannt werden darf. Der Kaiser Alexander ließ Hrn. Carnot den Vorschlag machen, er möchte sich nach Petersburg begeben, wo er einen angemessenen Gehalt genießen solle. Aber Carnot überlegte mögliche Veränderungen, schlug das Anerbieten aus, und äußerte den Wunsch, sich nach Preußen zu begeben. Er wandte sich deswegen an den König von Preußen, der ihm einen Zufluchtsort in seinen Staaten bewilligte, und ihm Berlin anbot, unter dem Beding jedoch, daß er seine Familie kommen lasse, und sich daselbst ansäßig mache. Diese Verbindung schien dem verbannten General zu hart, und er bat nur um Erlaubniß, sich in einer der preußischen Hauptstädte aufhalten zu dürfen, worauf ihm Magdeburg angewiesen wurde, wo er sich noch befindet. — Marschall Soult ist nicht, wie die englischen Zeitungen schon einigemale ankündigten, nach Nordamerika gegangen, sondern wohnt noch bei Düsseldorf.

Zu Aschaffenburg hatten sich schon Maykäfer gezeigt.

Danksagung.

Als wir am 12ten d. M. von Stettin abfuhren, um den Jahrmarkt in Greiffenhagen beizuwohnen, wurden wir unterwegs von einem Orkan überfallen, der das Wasser des Oderstrohms auf eine solche Höhe trieb, daß alle unsere Fahrzeuge auf Wiesen und Sand-Ufern festsaßen und durch den ununterbrochenen Andrang der Wellen dem Umstürzen nahe waren. Unübersehlich war das Elend, welches wenigstens 50 Familien-Vätern ihre Frauen, oder umgekehrt den zurückgebliebenen Frauen ihre Männer, und den Kindern ihre Ernährer entrissen hätte, wenn nicht ein edler Mann herbeigeeilt wäre und die Rettung der Unglücklichen veranstaltet hätte. Schon schien unser Untersinken unvermeidlich, schon waren wir dem Tode nahe, da eilte er herbey, brachte Hülfe, stand selbst unermüdet 12 Stunden lang an der Spitze der Rettenden, feuerte sie durch sein eigenes herrliches Beispiel zur Thätigkeit an, und opferte großmüthig einen Theil seines Vermögens, um die Rettenden aufzumuntern, und die Unglücklichen zu trösten. Ihm, dem edlen Herrn Bürgermeister Christen aus Greiffenhagen und der wahrhaft weisen Leitung seiner Rettungs-Anstalten, verdanken wir es, daß

89 Menschen

vom Ertrinken gerettet und den Ihrigen erhalten sind. Ihm zollen wir unsern herzlichen Dank; Ihm fließen unsere dankbare Thränen! —

Aber auch den übrigen Theilnehmern an unserer Rettung, dem Färbermeister Herrn Strauch, den Bäckermeister Herrn Schöning, und dem Fischermeister Herrn Johann Ludwig Michael junior, die den Herrn Bürgermeister Christen so thätig und menschenfreundlich unterstützten, so wie allen braven Bürgern Greiffenhagens, die an diesem schrecklichen Tage unser Elend zu lindern und uns zu retten bemüht waren, sey hiermit unser öffentlicher herzlicher Dank dargebracht. Was wir nicht zu vergelten im Stande sind, das möge sie ihr eigenes Herz in dem Bewußtsein dieser schönen That ewig fühlen lassen, und ihr edles Beispiel diene bei ähnlichen Unglücksfällen jedem rechtlichen Manne zum leuchtenden Vorbilde.

Dies ist der Ausdruck der Empfindungen der geretteten Stettiner Bürger.

Anzeigen.

ertheilen kann. Sich hiezu fähig glaubende Subjecte, können ihre Anträge formiren beym Polizei-Commissarius Krüger in Stettin, Mönchenstraße No. 467. — Von eben demselben wird für eine solide Materialhandlung ein Handlungsdiener nachgewiesen, der außer den Beweisen seiner Brauchbarkeit, nöthigenfalls eine bedeutende Caution stellen kann.

Es wird zu Ostern d. J. ein anständiges Frauenzimmer von gesetzten Jahren in einem Laden verlangt. Hierauf Reflektirende können sich in der Breitenstraße No. 363 melden.

Wir sind entschlossen, sowohl im Schneidern als allen weiblichen Handarbeiten vom 1sten März d. J. an, Unterricht zu geben und ersuchen die resp. Eltern, welche uns ihre Töchter zu diesem Unterricht anvertrauen wollen, sich bis zum 1sten k. M. bey uns zu melden, um die nähern Bedingungen zu erfahren. Zugleich machen wir bekannt, daß wir ebenfalls Gardinen, nach dem neuesten Geschmack, aufstechen werden, bitten um geneigten Zuspruch und versprechen prompte Bedienung. Stettin den 15ten Februar 1817. Die Geschwistere Bartz, Fuhrstraße No. 636.

Kirschen-, Castanien-, andere Bäume zu Alleen und Sträuchern sind bey mir billig zu haben. Güstow den 5ten Februar 1817. Brede I.

Entbindungs-Anzeige.

Gestern Abend um 10 Uhr ward meine Frau von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden. Schöningen den 16ten Februar 1817. L. v. Schierstedt.

Publikanda.

Im diesjährigen Kalender sind die Jahrmärkte von Stargard in Pommern nicht richtig angezeigt. Es fällt daselbst im Jahr 1817 der Leinwandsmarkt nicht auf den 18ten, sondern auf den Sechszehnten Juny, der Johannis-Krammarkt nicht auf den 25sten, sondern auf den Drey und zwanzigsten Juny, und der zweyte Kammarkt nicht auf den zehnten, sondern auf den achten December; welches daher hiemit zur Kenntniß des Publicums gebracht wird. Stettin den 10ten Februar 1817.

Königl. Regierung zu Stettin. I. Abtheilung.

Das Handeltreibende Publicum wird hierdurch benachrichtigt, daß der auf den 1sten April d. J. fallende Frühjahrsmarkt zu Neuwarp, wegen des auf diesen Tag treffenden jüdischen Osterfestes, auf den 18ten März d. J. abgehalten werden soll. Stettin den 14ten Februar 1817.

Königl. Regierung zu Stettin. II. Abtheilung.

Da der Palmar-Jahrmarkt zu Gültzow in diesem Jahr auf den 2ten April fällt, an welchem Tage die jüdischen Glaubensgenossen das zweyte Osterfest feyern; so wird derselbe auf den 10ten April verlegt. Stettin den 14ten Februar 1817. Königl. Regierung zu Stettin. II. Abtheilung.

Publikandum.

Die Veräußerung des sogenannten Schloß-Vorwerks Amts Schievelbein in Hinterpommern.

Das zum Amte Schievelbein gehörige Schloß-Vorwerk, welches zu Marien 1817 verkauft oder vererbpachtet werden soll, liegt im Schievelbeinschen Kreise, dichte neben der Stadt Schievelbein, und ist von Stargard 8 Meilen, von Stettin 12, von Colberg und Cöslin 5 Meilen, von Dramburg, Falckenburg, Labes, Belgard, und Cörlin 4 Meilen entfernt.

I. Die auf dem rechten Ufer des Regaflusses belegenen Grundstücke betragen

1) an Acker		612 M. 130 □R.
2) Wiesen		
a) 2schnittige	4 M. 93 □R.	
b) 1schnittige	219 151	
		224 64
3) Garten, Lein- und Bleichstellen		10 98
4) Hofräume und Gebäudestellen		— 158
5) wüsten Stellen und Straßen		16 127
6) Teiche und Flüsse		31 22
7) Hüthung		320 30
in Summa		1216 M. 89 □R.

II. Die auf dem linken Ufer der Rega belegenen Grundstücke betragen:

1) Ackerland	11 M. 154 □R.
2) Wiesen	22 53
3) Gartenland	4 127
Summa	38 M. 154 □R.

Sämmtliche zum Vorwerke gehörige Landungen an Acker und Wiesen sind völlig separirt. Der Bietungstermin wird auf den 10ten März d. J., Vormittags um 10 Uhr, hiemit angesetzt und von dem dazu ernannten Commissarius auf dem Amte Schievelbein abgehalten werden. Die nähere Beschreibung des Grundstücks, die Erbpacht-, Kauf- und Licitationsbedingungen, so wie der Veräußerungs-Plan können täglich in der hiesigen Registratur und auf dem Amte Schievelbein eingesehen, auch im Licitations-Termin den Licitanten vorgelegt werden. Cöslin den 1sten Februar 1817.

Königl. Preuß. Regierung. Zweyte Abtheilung.

Publikandum.

Domainen-Verkauf im Amte Schmolsin in Hinterpommern betreffend.

Die zum Amte Schmolsin gehörigen Vorwerke Rambow und Zietzen, 2¼ Meile von der Stadt Stolpe gelegen, sollen zu Trinitatis 1817 verkauft oder vererbpachtet werden. Sämtliche Grundstücke betragen außer der nicht speciell vermessenen Hütung an Flächen-

Inhalt		861 M. 48 □R.

und bestehen

a) beym Vorwerk Rambow		
an Acker in		321 172
Wiesen im Acker	28 M. 161 □R.	
1schnittigen Wiesen im Schmolsinschen Bruche	54 12	
		82 173
Koppeln		8 141
Gärten		8 20
Leinstellen		1 87
		— 423 M. 53 □R.

b) beym Vorwerk Zietzen
an Acker auf der
Feldmark Zietzen 233 M. 146 []R.
u. auf der Feldmark Vietkow 50 „ 99 „
— 284 „ 65 „
an 2schnittigen Wiesen . . . 21 M. 80 []R.
an 1schnittigen Wiesen . . . 111 „ 114 „
an Wiesen im Acker . . . . 19 „ 48 „
— 152 „ 62 „
an Gartenland . . . . . 1 „ 48 „
— 437 M. 175 []R.

Die zum Vorwerk Rambow gehörige Landungen an Acker und Wiesen ist völlig separirt, die des Vorwerks Zietzen liegt mit der, der Dorfschaft gleiches Namens in Gemeinheit. Der Bietungs-Termin wird auf den 20sten März d. J. Vormittags 10 Uhr, hiermit angesetzt, und von dem dazu ernannten Regierungs-Commissarius auf dem Vorwerk Rambow abgehalten werden. Die nähere Beschreibung des Grundstücks, die Erbpacht-, Kauf- und Licitations-Bedingungen, so wie der Anschlag können täglich in der hiesigen Regierungs-Registratur und auf dem Amte Schmolsin eingesehen werden. Im Licitationstermine sollen sie den Interessenten vorgelegt werden. Cöslin den 29sten Januar 1817.

Königl. Preuß. Regierung. II. Abtheilung.

Aufforderung.

Von dem hiesigen Ober-Landes-Gericht von Pommern werden alle diejenigen, welche an den verlohren gegangenen Staats-Schuldschein sub No. 18215 Litt. D. über 150 Rthlr. Courant, dessen Besitzerin die unverehel. Marie Heidemann gewesen, auf den Antrag der Erben derselben, als Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefes-Inhaber Ansprüche zu haben glauben, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche dem Ober-Landes-Gerichte hieselbst binnen drei Monaten, spätestens aber in dem auf den 20sten März 1817, Vormittags um 10 Uhr, auf dem hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Collegienhause vor dem ernannten Deputirten, dem Referendarius Bandow, angesetzten peremtorischen Termin anzuzeigen und vollständig nachzuweisen, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen an den in Rede stehenden Schuldschein präkludirt, derselbe für amortisirt erklärt, und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Cöslin den 25sten November 1816.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Pommern.

Häuserverkauf in Stettin.

Das in der Schulzenstraße sub No. 336 belegene, zur erbschaftlichen Liquidationsmasse des Kaufmanns Mangelsdorff gehörige Haus nebst Seiten- und Hintergebäuden und zwey Wiesen, dessen materieller Werth auf 19,120 Rthlr. 20 Gr., und der Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und Reparaturkosten, auf 13,800 Rthlr. abgeschätzt ist, soll anderweitig in Termino den 25sten Februar Vormittags 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht zum Verkauf gestellt werden. Die Taxe und Kaufbedingungen sind jeder Zeit in unserer Registratur nachzusehen. Stettin den 10. Januar 1817.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Das hier am Schloßgraben sub No. 814 belegene, zur Concursmasse der verstorbenen Caroline Wilhelmine Marie Gutermann gehörige Haus, welches auf 1491 Rthlr. 3 Gr. abgeschätzt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 1924 Rthlr. ausgemittelt worden ist, soll den 4ten März k. J., Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht öffentlich verkauft werden. Stettin den 22sten November 1816.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Zu vermiethen außerhalb Stettin.

Das zum Nachlaß des Zimmergesellen Barz in Niederzaden belegene Haus nebst Landung und Garten, soll von Ostern dieses Jahres auf ein Jahr an den Meistbietenden vermiethet werden. Die Miethslustigen werden eingeladen, sich den 25sten Februar d. J. im Marienstiftsgericht Nachmittags um 2 Uhr einzufinden. Stettin den 10ten Februar 1817.

Königlich Preußisches Marienstiftsgericht.

Wiesen-Verpachtung.

Folgende Wiesen, als:

398 M. M. 157½ []R. im Dombruche, welche die Marienstifts-Unterthanen in Hoben- und Niederzadden, Kurow, Klein-Reinkendorf, Schmellentin und Wamlitz,

26 M. M. ungefähr, bey Gollnow, welche die Dorfschaft Maredorf und

27 M. M. 66 []R. bey Scholwin, welche die Dorfschaft daselbst

bisher in Pacht gehabt haben, sollen am 10ten März dieses Jahres, Vormittags um 10 Uhr, in dem Marienstiftsgericht auf 6 Jahre, von Michaelis 1816 bis 1822, an den Meistbietenden verpachtet werden, wozu Pachtlustige eingeladen werden. Die Pachtbedingungen können vorher in dem Marienstiftsgericht eingesehen werden. Stettin den 12ten Februar 1817.

Königl. Marienstifts-Administration.

Zu verpachten.

Das Vorwerk Sophienhoff im Henckenhagen, dem gemüthsschwachen Herrn von Borcke auf Wangerin gehörig, soll von Marien d. J. ab auf 6 Jahre, mithin bis Marien 1823, und zwar für die beiden ersten Jahre auf Gefahr und Kosten des jetzigen Pächters Spicker, an den Meistbietenden verpachtet werden. Hiezu ist nun ein Licitationstermin auf den 4ten März d. J., des Vormittags um 10 Uhr, auf dem Guthe Wangerin (b) angesetzet. Pachtlustige werden dahero hiemit aufgefordert, sich alsdenn einzufinden, und hat der Meist- und Bestbietende, wenn er sonst des Vermögens ist, dergleichen Pachtung zu übernehmen und hierüber sowohl, als auch wegen seines Wohlverhaltens glaubwürdige Zeugnisse vorzeigen kann, den Zuschlag bis auf die Genehmigung des Königl. Ober-Vormundschafts-Collegii, wenn sonst sein Gebot annehmlich ist, zu gewärtigen. Die Bedingungen können schon vorher bey dem Curator, Herrn Landschafts-Deputirten von Löper auf Gerdshagen, eingesehen werden.

Wangerin den 31sten Januar 1817.

von Borckesches Gericht allhier.

Naatz, Justitiarius.

Rohr-Auction.

In dem herrschaftlichen Hause zu Ludwigshoff sollen in Termino den 26sten Februar d. J., des Vormittags um 10 Uhr, einige Hundert Schock Rohr öffentlich an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, verkauft werden; wozu Käufere einladet. Ueckermünde den 14. Febr. 1817.

Das Patrimonialgericht über Seegrund.
Bahr, Justitiarius.

Zu verkaufen.

Ich bin willens, meine hier belegenen Grundstücke, als:

1) das in der langen Straße sub No. 134 belegene Wohnhaus von einem ganzen Erbe, mit 3 Pommerschen Morgen Wiesen, und

2) das in der Kuhstraße sub No. 174 belegene Wohnhaus von einem ganzen Erbe, mit 3 Pommerschen Morgen Wiesen,

welche zur Bäckerey, Brennerey und zur Ausspannung gut eingerichtet sind, aus freyer Hand zu verkaufen, und fordere daher Kaufliebhaber auf, sich bey mir einzufinden. Alt-Damm den 6ten Januar 1817.

Carl Eichholz, Bäckermeister.

Zu verkaufen.

Ich bin willens, mein mir eigenthümlich zugehöriges Vorwerk bey Lübzin, bestehend in

1) einem Hause, worin 4 Stuben, 2) einem Pferde- und Kuhstall, 3) einer Kornscheune, 4) einer großen Tabacksscheune, 5) einem annoch brauchbaren großen Stall, 6) 90 Scheffel Aussaat Landung, 7) 45 Pommerschen Morgen Wiesewachs, 8) einem großen Kohlgarten, 9) einer großen Koppel für Pferde und Kühe, so wie auch

1) 2 Pferde, 2) 14 Kühe, 3) 1 Bollen, 4) 5 Starken, und 5) 8 Schweine,

aus freyer Hand zu verkaufen. Kauflustige können sich auf dem Vorwerk zu Lübzin bey mir Unterzeichnete mit dem ehesten einfinden, mit dem Bemerken: daß dieses Vorwerk zu Marien von dem Käufer bezogen und von mir gegen getroffenen Verkauf, an den Käufer verlassen werden kann.

Wittwe Dentzen,
Besitzerin des Vorwerks bey Lübzin.

Zu verkaufen.

Auf meiner Ziegeley stehen 30,000 Mauer- und einige Tausend Dachsteine, von sehr guter Beschaffenheit, zum Verkauf. Liebhaber haben die Güte, sich deshalb bey mir selbst zu melden. Brunn den 15. Febr. 1817.

Der Rittmeister v. Ramin.

Zu verauctioniren in Stettin.

Am 18ten Februar dieses Jahres und den folgenden Nachmittagen um 2 Uhr, werde ich dem mir ertheilten Auftrage zufolge den Mobiliar-Nachlaß der verwittweten Ober-Inspector Friedeborn, bestehend aus silbernen Eß- und Theelöffeln, Porcellain, Fayance, Gläsern, Zinn, Kupfer, Metall, Messing, Blech und Eisen, Tisch- und Leinenzeug, sehr guten Betten, Meubles, Hausgeräthe, einem Klavier, Kleidungsstücken und 87 Stücken flächsenes Garn, öffentlich gegen gleich baare Bezahlung in Courant, an den Meistbietenden verkaufen. Die Auction wird in dem Friedebornschen Hause, Röddenberg No. 326, abgehalten; welches ich hiemit zur Wissenschaft des Publicums bringe. Stettin den 5ten Februar 1817.

Zitelmann 2., Commissarius.

Auf Verfügung Eines Königl. Hochlöbl. Stadtgerichts sollen künftigen Donnerstag, als den 20sten d. M., Nachmittags um 2 Uhr, im Sessionszimmer der Vormundschafts-Deputation desselben, verschiedene Nachlaß- auch abgepfändete Sachen, als: eine silberne Taschenuhr, Zinn, Kupfer, Messing, Metall, Blech und Eisen, Leinenzeug und Betten, Meubles und Hausgeräth, Kleidungsstücken und verschiedene andere brauchbare Gegenstände, gegen baare Bezahlung in Courant, an den Meistbietenden verauctionirt werden. Stettin den 13. Febr. 1817.

Roussel.

Auction über 24 Tonnen neuen holländischen Vollhering am Dienstag den 18ten Februar a. c., Nachmittag 3 Uhr, in der Frauenstraße No. 900.

Circa 4 bis 500 Bouteillen ächtes Burton Ale soll in beliebigen Coveln, Sonnabend den 22sten dieses, Nachmittags um 2 Uhr, in meinem Hause meistbietend verkauft werden. Joh. Gottl. Walter, Oderstraße No. 71.

In der am 8ten d. M. angesetzt gewesene Auction über eine vollständige Schiffs-Tackellage, haben mehrere Käufer den Wunsch geäußert, daß die verschiedenen Theile derselben Kavelweise verkauft werden möchten. Diesen Wunsch zu genügen, mache ich bekannt, daß der öffentliche theilweise Verkauf der gedachten Tackellage, am Sonnabend den 22sten d. M. Nachmittags 2 Uhr, auf dem Hofe des Segelmacher Herrn Segebarth in Grabow Statt haben wird. Stettin den 15ten Februar 1817.

D. B. Wellmann sen., vereideter Mäckler.

Schiffsverkäufe.

Zum öffentlichen Verkauf des den Erben des verstorbenen Münz-Directors Schlegel in dem in der Unterwieck am Holzhofe des Kaufmanns Ludendorff liegenden Galliasschiffe Amalia zugehörigen Ein Sechszehntel Antheils haben wir, auf den Antrag derselben, einen Termin auf den 1sten März d. J., Vormittags 10 Uhr, vor dem Herrn Justizrath Pufahl im hiesigen Stadtgericht angesetzt. Das Schiff ist von eichenem Holz erbauet, 14 Jahre alt, und 81 Commerzlasten groß. Kauflustige werden eingeladen, sich in diesem Termin einzufinden, und hat der Meistbietende, nach erfolgter Genehmigung der Interessenten, den Zuschlag zu gewärtigen. Stettin den 10ten Februar 1817.

Königl. Preuß. See- und Handelsgericht.

Das Briggschiff Louise Wilhelmine, ganz neu erbauet, an der Baumbrücke liegend, soll am Dienstag den 25sten Februar durch den Mäckler Herrn Plantikow an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden. Kauflustige werden dazu mit dem Bemerken eingeladen, daß das Schiff 105 Commerzlasten groß, im Jahre 1815 erbauet ist, und daß das Inventarium jeder Zeit bey dem Mäckler Herrn Plantikow eingesehen werden kann.

Das Barkschiff Ida, bisher geführt von dem Capitain Friedrich Schauer, welches 130 Commerzlasten groß und im Jahr 1815 von dem Wasser auf, ganz neu verzimmert, zugleich auch tiefer gemacht ist, soll in Termino den

20sten Februar dieses Jahres, Nachmittags 4 Uhr, in der Wohnung des Justiz-Commissarius Böhmer, an den Meistbietenden verkauft werden. Das Schiff liegt gegenwärtig im Warpschen See, und das Inventarium kann bey dem Capitain Friedrich Schauer in Neuwarp und bey dem Herrn J. C. Graff in Stettin durchgesehen werden.

Zu verkaufen in Stettin.

Beste frische holländische Butter ist in Fässern von circa 80 à 100 Pfund Brutto in der Frauenstraße No. 893 billigst zu haben.

Englisches ächtes Brownstout Porter und neuen Windauer, Pernauer und Memeler Säe-Leinsaamen ist sowohl als Petersburger Reinhanf, englisch Kreuzblech und Mahagonyholz zu billigen Preisen zu haben, bey

Johann Gottlob Walter, Oderstraße No. 71.

Drey Trommeln weissen Laudun-Wein von guter Qualität sind billig zu überlassen, von

Johann Gottlob Walter, Oderstraße No. 71.

Brannteb in Fässern, so wie Rumm- und Weingefäße aller Art sind billigst zu haben,

große Oderstraße No. 17.

Mallagaer Citronen, à 5 Rthlr. pro Hundert, in Kisten von 1200 Stück billiger, bey Lischke,

Frauenstraße No. 918.

Gute St. Petersburger Bastmatten, bey

Joh. Chr. Graff, Löcknitzerstraße No. 1029.

Ein pommerscher Pfandbrief von 800 Rthlr. ist zu verkaufen und das Nähere bey dem Mäckler Herrn Willmann, kl. Oderstraße No. 1045 zu befragen.

Rigaer und Memeler Leinsaamen bey

B. T. Wilhelmi, Lastadie No. 93.

Gute Moll. Citronen, gänzlich ohne Frost, à 100 Stück zu 5 Rthlr. Cour., schöne reine Pomeranzen, Italiänische große Maronen oder Castanien à Pf. 8 Gr. Cour., große Neunaugen à Schockfäßchen 3 Rthlr., ¼ Schockfäßchen 1½ Rthlr., ganz frische Austern, bey

C. H. Gottschalck.

Häuserverkauf.

Zum ferneren Bieten auf das zur Werckmeisterschen Concursmasse gehörige Haus ist ein neuer Termin auf den 26sten Februar, Vormittags um 10 Uhr, im Königl. Stadtgericht angesetzt, wozu alle Kaufslustigen eingeladen werden. Stettin den 14ten Februar 1817.

Zitelmann, als Curator.

Das in der großen Oderstraße No. 66 hieselbst belegene Wohnhaus nebst der dazu gehörigen Wiese, soll am 26sten d. M., Mittags um 12 Uhr, in meiner Wohnung an den Meistbietenden verkauft und der Vertrag demnächst abgeschlossen werden. Das Haus befindet sich in ganz gutem baulichen Zustande und enthält noch die Anlagen zum Betriebe des Bäckergewerbes. Stettin den 7. Februar 1817. Geppert, Justiz-Commissarius,

große Wollweberstraße No. 562.

Die am Heumarkt sub No. 137 und 138 zur Handlung sehr vortheilhaft belegenen Häuser, sollen aus freyer Hand verkauft werden. Kaufslustige werden gebeten, sich deshalb an den Kaufmann Herrn G. F. B. Schultze oberhalb der Schuhstraße zu wenden.

Ich bin willens, mein in der Frauenstraße belegenes Wohnhaus, wobey ein Seitengebäude, Speicher und Wiese befindlich, zu verkaufen. Es eignet sich zum Mälzen und Getreidegeschäfte, indem auf sämmtlichen Böden 300 Winspel Korn lagern können; auf dem Hofe befindet sich auch ein guter Brunnen. Kaufslustige können es zu jeder Zeit besehen und mit mir unterhandeln.

Herrlich, Schiffsmäckler.

Mein in der Königsstraße No. 182 belegenes Haus bin ich willens, aus freyer Hand zu verkaufen. Selbiges ist noch bis jetzt zur Bäckerey völlig eingerichtet, auch für einen Kaufmann sowohl als für jeden andern Gewerbe, wegen seiner guten Lage sehr passend. Kaufliebhaber können es zu jeder Zeit besehen, und bey mir die näheren Bedingungen erfahren. Stettin den 3ten Februar 1817. Wittwe Rohde.

Zu vermiethen in Stettin.

Zu Vermiethung der Kellereyen im Rathhause ist ein Termin auf den 20sten d. M., Vormittags 10 Uhr, auf der großen Rathsstube angesetzt. Stettin den 7ten Februar 1817. Die Oeconomie-Deputation.

No. 133 Reifschlägerstraße ist die 2te Etage entweder ganz oder getheilt zum 1sten April zu vermiethen.

Wittwe Hebben.

Bekanntmachungen.

Schottländischen Hering in Tonnen wie auch in kleinen Gebinden, Kocherbsen, gelben Lichtentalg, Hanföhl, Theer und engl. Schleifsteine, zu billigem Preise, im Hause No. 1 in der großen Oderstraße.

Neue Petersburger Bastmatten zum billigen Preiß, bey

Ernst George Otto.

Ein Pöstchen vorzüglich schöner Mallaga-Citronen haben in Commission erhalten, welche zu sehr billigen Preisen in Kisten und auch kleinen Quantitäten offeriren.

C. F. Busse & Schultz, große Oderstraße No. 17.

Eine kleine Parthey schwedische Marmorfliesen und eine Parthey Klinkern sind zu haben, am Heumarkt No. 137, beym Kaufmann Frauendorff.

Recht schöne buntkörnige grüne Cösliner Seife haben wir wieder in Commission erhalten, auch sind bey uns neue holländische Vollheringe in ganzen Tonnen und kleinen Gebinden zu haben. Herberg & Hennig.

Wir unterzeichnete Optici empfehlen uns einem hochzuehrenden Publicum, bey unserer Durchreise, ganz ergebenst, mit unsern selbst verfertigten optischen regulairen Augengläsern und Conservations-Brillen, welche von dem feinsten Glase geschliffen sind und die wir gleich nach den Augen bestimmen, sobald wir sie gesehen haben; — kleine und große Microscope, Perspective, Telescope u. dgl., gleichfalls zu den billigsten Preisen.

M. Bernhardt & Comp.,
wohnhaft in der Reifschlägerstraße bey der Wittwe Hebbe Nr. 133.

Lotterie-Anzeige.

Zur 1sten Classe 35ster Lotterie sind noch einige ganze, halbe und viertel Loose bis zum Ziehungstag den 21sten dieses zu haben, bey J. C. Rolin in Stettin.